



# Bulletin SGG

Nr. 67 - Juli 2008

Liebe Leserinnen und Leser

„Kein Einstellungsinterview ohne Ihre Schriftdanalyse! Die graphologische Stellungnahme ist ein wichtiger Beitrag in unseren Assessments. Ihre Hinweise haben mir ein gutes Verständnis für diesen Bewerber vermittelt.“ Dies sind Aussagen unserer Auftraggeber. Dass erfahrene Graphologinnen und Graphologen ihre Arbeitszeit strikt einteilen müssen, zeigt ebenfalls, dass die Methode gefragt und geschätzt ist.

Aber sie ist zu wenig bekannt und mit zu vielen Vorurteilen behaftet, wie etwa eine aktuelle Umfrage des ZGP zeigt. In unserem **Juni-Workshop** (S. 2) haben wir nun eine Reihe von Projekten entwickelt, über deren Fortgang wir Sie laufend informieren werden. Wir freuen uns auf den Dialog und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen in der SGG.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen glücklichen und kreativen Sommer!

Annemarie Pierpaoli  
Präsidentin SGG



## Persönlichkeiten mit Unterschrift...

**Dr. Dieter Zetsche**, Vorstand Daimler AG /  
Leiter Mercedes Benz Cars, und  
**Fred Kindle**, Ex-CEO Elektro- und Auto-  
matikkonzern ABB  
(jetzt bei Clayton,  
Dubilier & Rice)\*

FRED KINDLE



Dieter Zetsche  
Vorsitzender des Vorstandes Daimler AG  
und Leiter Mercedes-Benz Cars

## ...im Rampenlicht

\*Quellen: Daimler AG Communications 2008;  
www.bloomberg.com; Bilanz 21/07.

### Inhalt:

- Interview mit **Urs M. Osann**, Verwaltungsratspräsident des Kientalerhofs (Urs Imoberdorf)
- Bericht über den Workshop mit Annemarie Pierpaoli und Urs Imoberdorf: Marketing und Graphologie
- Bericht über den Kongress in Lindau
- Strauhof Zürich: Ausstellung Blaubart
- **Separatum: Agenda für die Weiterbildung**
- Neues Buch V. de Villeneuve und S. Lascar
- Neues Buch von Ines Grämiger

### Découvrir la graphologie

In der Reihe "Découvrir.." von Dunod ist das neue Buch von Véronique de Villeneuve und Serge Lascar (in Französisch) erschienen.

"Basée sur l'observation de l'écriture, la graphologie, science humaine, est une méthode d'approche de la personnalité. Comment travaille le graphologue? Quels sont ses outils? Sur quelles théories s'appuie-t-il? Quelle est sa démarche? Comment restitue-t-il le contenu de son travail? Qui fait appel à une étude graphologique et pourquoi? L'observation de ma propre écriture peut-elle m'aider à mieux me comprendre?"



## *Workshop mit Annemarie Pierpaoli und Urs Imoberdorf am 11. Juni 2008: Marketing und Graphologie - Schriftpsychologie*

Die während eines guten Jahrzehnts unterbewerteten Aktien der Graphologie sind wieder im Steigen begriffen. Scheinbar leicht zu handhabende bzw. zu kontrollierende Verfahren mit hoher Augenscheinvalidität wie computergesteuerte Tests und Assessment Centers haben ihr in den letzten Jahren immer mehr den einst hoch eingeschätzten Rang in der Personalauswahl streitig gemacht. Zusätzlich wurde sie in der Presse verunglimpft, indem negative Resultate von gewissen Untersuchungen unbesehen kolportiert wurden. Dies zementiert Vorurteile und schwächte die allgemeine Akzeptanz, wie eine aktuelle Umfrage der Zürcher Gesellschaft für Personalmanagement ZGP zeigt.

In unserem als „Thinktank“ angelegten Workshop haben etwa 20 SGG-Mitglieder nun darüber diskutiert, was dagegen zu tun wäre, welche Massnahmen wir solchen Tendenzen entgegensetzen hätten und haben, wie die Graphologie besser positioniert werden könnte. Inspiriert wurden die Workshopleiter von sich mehrenden Zeichen eines geistigen Umschwungs, der allgemein zu beobachten ist: Einer vermehrten Tendenz zur ganzheitlichen, vernetzten und auch ethisch unterlegten Betrachtung der Gegebenheiten und, als Morgenrot am Horizont, Anzeichen für ein Comeback der sinnstiftenden Wissenschaften und Meinungsbildungen.

Und gerade hier liegt ein grosses Potential der Schriftpsychologie. Sie ist zwar eine eben nicht leicht quantifizierbare Methode, sondern verlangt hochqualifizierte und differenzierte Fachkompetenz; dafür ist sie in der Lage, eminent sinnstiftend zu wirken, indem sie nämlich nicht nur als diagnostisches, sondern vor allem auch als Führungsinstrument eingesetzt werden kann – was tatsächlich vermehrt beobachtet wird (vgl. auch Interview mit Urs Osann).

Unsere Aufgabe ist es,

- unnötige, jedoch ernst zu nehmende Ängste vor „undurchsichtiger Magie“ oder „Hellschere“ zu entkräften durch transparente Darstellung unserer Arbeitsweise;
- die Schriftpsychologie zu empfehlen als wertvolle „second opinion“, die tiefer greift als alle üblichen Testinstrumente, Assessment Centers eingeschlossen, und manches erklären kann, das sonst unverständlich bleibt,
- und demnach die Methode als eine sowohl rationelle als auch unverzichtbare Ergänzung zu vertreten.

Nach einem Brainstorming wurden in einer lebhaften Diskussion utopische und realistische, skurrile und machbare Vorschläge eingebracht, gefiltert und zum Schluss mit verschiedenen konkreten Mandaten verknüpft. Über deren Fortgang werden wir berichten.

*Marie Anne Nauer*

[www.sgg-graphologie.ch](http://www.sgg-graphologie.ch)



### **Strauhof Zürich:**

#### **Blaubart -**

#### **Auf den Spuren eines literarischen Serientäters**

**Im Märchen von Charles Perrault (1697 in Paris veröffentlicht) tötet König Blaubart alle seine Ehefrauen, weil sie seinem Verbot zuwider handeln, ein bestimmtes Zimmer zu betreten. Nur seiner letzten Frau gelingt es, sich vor ihm zu retten. Am Ende ist es der Frauenmörder selbst, der sterben muss.**

**Die Ausstellung zeigt, wie sich die Sicht auf Blaubart und seine letzte Frau - wer ist Täter? wer ist Opfer? - in über 300 Jahren gewandelt hat.**

*Ausstellung 20. Juni - 7. September 2008*

#### **Redaktion und Layout:**

Dr. Marie Anne Nauer, CH-8006 Zürich  
+41 44 362 96 03 [m.a.nauer@bluewin.ch](mailto:m.a.nauer@bluewin.ch)

#### **Beiräte:**

Dr. Urs Imoberdorf, 8032 Zürich  
[imoberdorf.u@swissonline.ch](mailto:imoberdorf.u@swissonline.ch)

Annemarie Pierpaoli  
8123 Ebmatingen  
[pierpaoli.a@ggaweb.ch](mailto:pierpaoli.a@ggaweb.ch)

**SGG-Sekretariat:** Ursula Sebben  
Weinbergstrasse 102, CH-8006 Zürich  
+41 44 364 50 51 [info@sgg-graphologie.ch](mailto:info@sgg-graphologie.ch)

## *24. Internationaler Kongress für Schriftpsychologie in Lindau*

Unter dem Titel **'Werte im Wandel - Impulse für die Graphologie'** fand vom 1. bis 3. Mai 2008 im Kongress-Zentrum Inselhalle in Lindau der 24. Internationale Kongress für Schriftpsychologie statt, der von Barbara Buzzi, Präsidentin der EGS, und ihren Helfern - auch was den Auftritt im Internet betrifft - vorzüglich vorbereitet, organisiert und begleitet wurde.

Der Wirtschaftsethiker und Unternehmensberater Dr. **Ulrich Hagenmeyer** eröffnete den Kongress mit einem brillanten Vortrag über 'Wirtschaften ist Wert schaffen? Werte im Wandel und mögliche Auswirkungen auf die schriftpsychologische Praxis'. Der Graphomotorik-Experte und Dozent an der Pädagogischen Fachhochschule St. Gallen und Thurgau, Dr. **Bruno Mock**, konnte in seinem mit Filmaufnahmen bereicherten Beitrag 'Graphomotorik: Schrift im Wandel' auf einen breiten Erfahrungshintergrund zurück greifen. Dr. **Urs Imoberdorf**, Graphologe SGG aus Zürich, rief in seinem Referat 'Graphologie heute: Veränderungen, Erwartungen, Chancen, Gefahren aus Sicht eines Praktikers' die Kongressteilnehmer dazu auf, die Graphologie, Handschrift und Handschriftdeutung als Kulturauftrag wahr- und ernst zu nehmen und mit neuem Selbstvertrauen zu vertreten.

Am 2. Tag sprach **Manfred Ehlers**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeits- und Steuerrecht, über 'Recht im Wandel - Was der Schriftpsychologe wissen sollte' und erläuterte wichtige Änderungen des europäischen und des deutschen Rechts und den Wandel in der Bewertung der Rechtssprechung. **Elisabeth Stipanek-Klauer** aus Triest, Vorstandsmitglied AGI, referierte über die 'Graphologische Situation in Italien und den Wandel im Rollenverständnis von Mann und Frau'. **Claudia Dander**, Präsidentin AGI aus Bozen zeigte anhand eindrucklicher Beispiele die 'Verschiebung von Werten in den Schriftbildern italienischer Jugendlicher'. Dr. **May-Britt Ruths**, Rechtsanwältin, Richterin und Gestalttherapeutin, interpretierte ihren Beitrag 'Werte im Wandel: Mögliche Bedeutung für die Zukunft der Graphologie' auf pragmatische Weise, indem sie das Plenum in kreative Arbeitsgruppen umwandelte, die konkrete Vorschläge für zukünftiges Handeln erarbeiteten und anschliessend im Plenum vorstellten. **Doris Aerne**, Graphologin VDG/EGS und Journalistin aus Luzern, moderierte eine Plenumsdiskussion mit angehenden Graphologinnen. Abgerundet wurde der 2. Tag durch ein gemeinsames Abendessen im Lindauer Hof, bei welchem auf die Jubilarin **Esther Dosch** und ihren 80. Geburtstag angestossen wurde.

Am 3. Tag erfreute als letzter Referent Dr. **Ruedi Knüsel**, Graphologe SGG und Lehrbeauftragter am Departement Angewandte Psychologie der ZHAW (IAP Zürich) die Zuhörer durch den formvollendeten Vortrag 'Wenn ich ein König wär..', der - in Handschriften und Lebensgeschichten - die Freuden und Gefahren narzisstischer Selbstherrlichkeit thematisierte.

Im Ganzen ein wirklich gelungener Kongress, der von über 70 Teilnehmenden besucht wurde. Eine kleine, aber wichtige Verbesserung möchten wir dennoch vorschlagen. Die beeindruckende Grösse der Leinwand, die vorhanden war, wurde nicht von allen Referierenden gebührend genutzt. Was bringen moderne PowerPoint-Präsentationen, die sich mit einem winzigen Ausschnitt der vorhandenen Fläche begnügen, wenn die Handschriften - und um die geht es an einem graphologischen Kongress - in voller Grösse und Schönheit gezeigt und bewundert werden könnten?

*Urs Imoberdorf / Robert Bollschweiler*

*Neues Buch von Ines Grämiger:*

### ***Schicksal! Schicksal!***

Eine Einstiegslektüre in die tiefenpsychologische Schicksalspsychologie für Laien.  
Broschüre A5, 48. S. , CHF 20.--, 1. Auflage 2007, Selbstverlag Ines Grämiger, Zürich

### ***Interview - Fortsetzung von Seite 4:***

*Glaubst du, dass das Gesundheitswesen der zentrale Wirtschaftsmotor der Zukunft sein wird?*

Von dem bin ich immer mehr überzeugt. Das muss man allerdings so verstehen, dass künftig die meisten Berufszweige den Aspekt Gesundheit und Nachhaltigkeit intensiv mit einbeziehen werden. Das gilt im besonderen Masse auch für den Ausbildungs- und Tourismussektor.

*Ich danke dir herzlich für das Gespräch.*

*Urs Imoberdorf*

## **Leadership und Graphologie: Fragen an Urs M. Osann, Verwaltungsratspräsident des Kientalerhofs**

*Urs Imoberdorf: Du hast an der ETH Zürich das Diplom als Elektro- und Betriebsingenieur gemacht. Was ist der Grund dafür, dass du mit dieser technischen Grundausbildung eine Karriere in einer Grossbank gemacht hast?*

Urs M. Osann: Als ich meine erste Stelle gesucht habe, zeichnete sich die Computerbranche als sehr zukunftsträchtiges Gebiet ab. Nach einer ersten Ausbildungszeit bei einem Computerhersteller lag es nahe, zu einem sehr innovativen Benutzer zu wechseln. Die damalige UBS hatte sehr ehrgeizige Automatisierungsziele.

*Später hast du im Informatikbereich über 1'000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geführt. Welches waren für dich die wichtigsten Führungsprinzipien?*

Sehr wichtig waren mir stets klare und klar kommunizierte Ziele und das Bestreben, für jeden Mitarbeiter die für ihn optimale Aufgabe zu finden.

*Du hast viele von deinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durch ein Vorstellungsgespräch geführt und die geeigneten schliesslich angestellt. Welche Rolle hat für dich dabei die Graphologie - neben den andern Selektionsmitteln - gespielt?*

Für mich war die Graphologie eine sehr hilfreiche Ergänzung. Viele Hinweise des Graphologen entsprachen in der Regel meinen persönlichen Eindrücken; doch ergaben sich daraus meist auch interessante zusätzliche Aspekte, auf die ich von mir aus nicht gekommen wäre. Diesen ging ich dann in einem zweiten Gespräch gezielt nach und das führte in der Regel zu sehr guten Gesprächen. Die Kandidaten schätzten es ausserdem meist sehr, wenn ich auf ihre Persönlichkeit ganzheitlich und spezifisch einging. Wenn man in einem Anstellungsgespräch über Stärken und Schwächen redet und wenn der Kandidat sich offen und einsichtig verhält, so erhält man auch eine sehr gute Basis für künftige Qualifikationsgespräche. Das Anstellungsgespräch wird damit gleichzeitig zum ersten Qualifikationsgespräch, auf das man sich später beziehen kann.

*Kannst du von deiner Erfahrung her gesehen den Graphologen einen Rat geben, wie diese ihre mündlichen oder schriftlichen Gutachten noch besser (klarer, transparenter, effizienter) gestalten und vermitteln könnten?*

Ich denke, es geht vor allem darum aufzuzeigen, dass jede Persönlichkeit ein einmaliges Individuum ist mit spezifischen Stärken und Schwächen. Das Gutachten soll dabei klar machen, dass man nie alles gleichzeitig bekommen kann. Ich war in der Regel mit den erhaltenen Gutachten sehr zufrieden, und sie haben mich gelehrt, Persönlichkeiten möglichst als Ganzes zu erfassen und so letztlich auch besser zu verstehen. Schliesslich darf in Gutachten öfters auch die Frageform verwendet werden.

einen raschen Input wäre ich Ihnen  
sehr dankbar.  
mit freundlichen Grüessen  
M. M. Osann

*Seit einigen Jahren bist du Verwaltungsratspräsident des Kientalerhofes, einer der massgebenden Ausbildungsstätten für energetische Körperarbeit wie Shiatsu und Craniosakral-Therapie und für Persönlichkeitsentwicklung. Wie bist du zu diesem Engagement gekommen?*

Sicher hat da auch der „Zufall“ mitgespielt. Ich war auf der Suche nach einer „sinnvollen“ Aufgabe und da bin ich auf den Kientalerhof gestossen, der in Nöten war. Da ich mich schon als Jugendlicher mit verwandten Themen beschäftigt habe, erschien mir das fast wie eine Fortsetzung meiner früheren Ambitionen. Der Aspekt Persönlichkeitsentwicklung stand aber auch während meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit als Manager stets im Zentrum des Interesses. Ich kann hier meine früheren Interessen mit meinen langjährigen Berufserfahrungen kombinieren.

*Spielt für dich die Graphologie auch in dieser neuen Funktion und Aufgabe eine Rolle?*

Ja, auch jetzt ziehe ich bei wichtigen personellen Entscheiden weiterhin die Graphologie bei. Auch würde ich gerne Kurse für Persönlichkeitsentwicklung anbieten, bei denen die Graphologie zur Förderung der Selbsterkenntnis eingesetzt wird.

-> Fortsetzung Seite 3

